

KNAX



6/1981

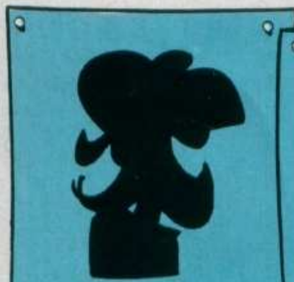
Das Comic-Magazin für junge Sparkassenkunden

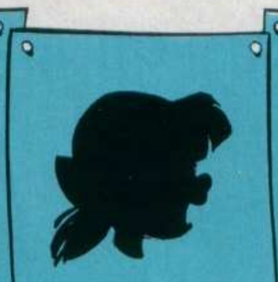
Fetz wird überfüttert

Willkommen auf Knax!

Pierre Kattun ist wirklich ein Künstler. Diesmal hat er alle seine Freunde und auch die Fetzensteiner als Scherenschnitt gebastelt — erkennt ihr sie?























Herausgeber und Verlag: Deutscher Sparkassenverlag GmbH, Postfach 800330, 7000 Stuttgart 80 ● Artwork und Text: COMICON, Verlag GmbH, Mangfallstraße 16, 8014 Neubiberg ● Wirtschaftlicher Teil: Werner Lachenmaier ● Druck: Belser-Druck, Stuttgart

Das Maschinen-Monster

Schau, Ambros! So einen Maschinenmenschen möchten wir bauen!

Zeigt mal her!










Ich schmiere die Zahnräder noch ein bißchen, dann können wir ihn laufen lassen wie eine Marionette!


Gute Nacht, Blechi! Morgen spielen wir zusammen!


Nachts kommt ein schlimmes Gewitter...
GRUMMMMEL


Genau in die Schmiede, in der Blechi sitzt, schlägt der Blitz ein...


...und der lehnt direkt am Blitzableiter!


Das läßt keinen Blechmenschen kalt...


KLANG
KLONG


KRANK...
TANG


Was ist denn los? Bricht da einer in meine Schmiede ein?


Waaah!


Zu Hilfe! Ein Monster!


Was ist denn passiert, Ambros?
Dahinten! Ein Ungeheuer!

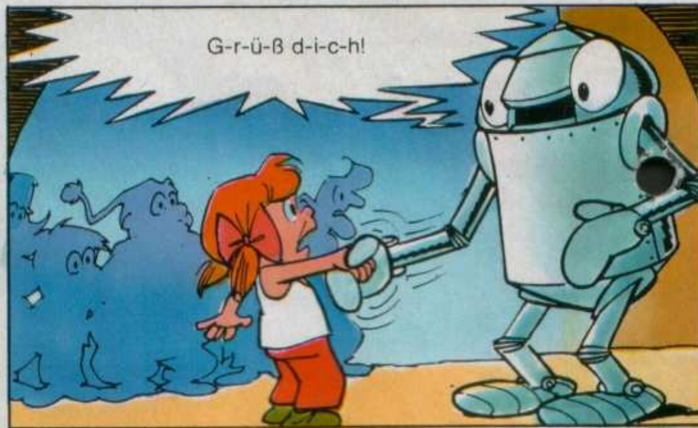

Das kommt bestimmt von einem anderen Stern!


Schaut euch nur den Blick an!
Aber... das ist ja Blechi!


Fabelhaft! Er kann sich ja bewegen!


Der will uns bestimmt nichts Böses! Grüß dich, Blechi!


Ich bin Dodo, und das sind meine Freunde!


G-r-ü-ß d-i-c-h!


Er kann reden!
Und wie freundlich der ist!
G-r-ü-ß d-i-c-h!
Jetzt haben wir einen neuen Freund!


Und am nächsten Morgen macht sich Blechi schon überall nützlich…
Danke, Blechi!


Und wenn du mit der Lieferung fertig bist, dann sollst du zu Schankwart kommen, ja?


Danke, Blechi! Stell's bitte da hinüber!


Euer Blechi ist wirklich Gold wert! Lädst du mir bitte die Sachen in meinen Kahn?


Ja, er gehorcht aufs Wort!


Mit dem ganzen Kram muß ich bestimmt ein paarmal auf und abschippern, aber was soll's?


Nicht! Doch nicht alles auf einmal!


Du versenkst ja mein Boot! Aua!

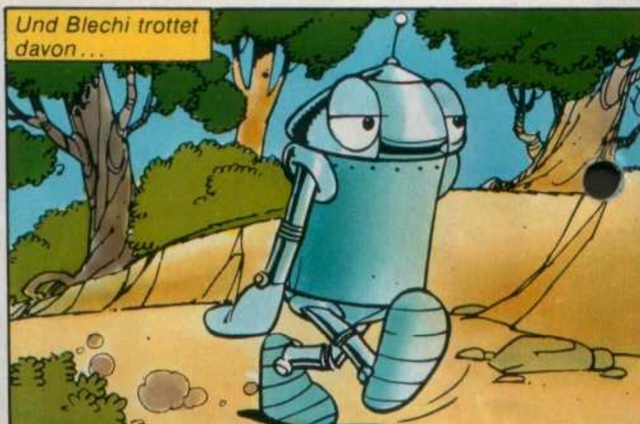

Der... der denkt ja nicht für fünf Pfennig!
A-u-f-
l-a-d-e-n...


Mach daß du weg-kommst!


Das versteht er!
Gar nichts versteht er! Du hast ihn gekränkt!


Blechi kann doch nicht denken! Er führt nur Befehle aus!
Tut mir ja leid...
Der arme Kerl! Und jetzt ist er davongelaufen!


Vielleicht holen wir ihn noch ein!
Na los! Beeil dich schon! Soll ich meine Äpfel vielleicht wieder selbst austragen?


Und Blechi trottet davon...

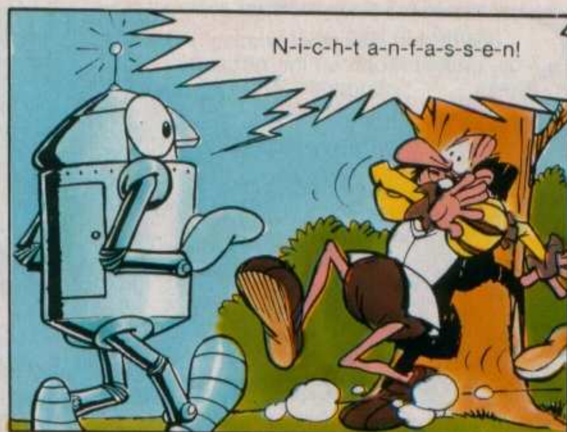

Doch nicht weit, am Wegesrand...
Da kommt einer, Brunhold! Den legen wir aufs Kreuz!


Und dann plündern wir ihn aus!


Auf ihn mit Gebrüll!


BONG
Nanu?!

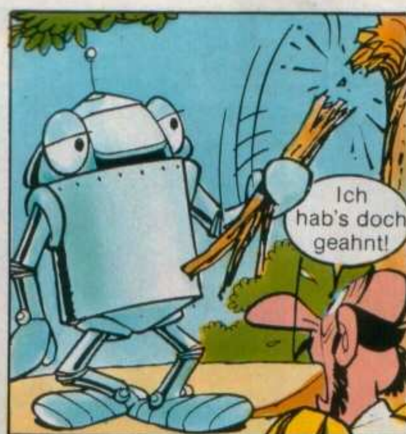












Und so reißt sich Fetz Blechi unter den Nagel!








Seht nur! Blechi ist wieder da, und wir konnten ihn nirgends finden!


KRASCH
W-was macht er denn da?!




Dieb! Räuber! Er räumt meinen Laden aus!


Und bei Fetz...
Eine geniale Erfindung, dieser Blechhaufen!


Gib sofort unseren Vorrat zurück!
Er hat uns bestohlen!


Die Fetzensteiner trauen ihren Augen kaum...
Mann, das gibt ein Festmahl! Da fressen wir uns dumm und dämlich!


Was bei euch ja kein Kunststück ist!
Glörps! Das schmeckt!


Der Kerl soll uns füttern, bis wir platzen, hoho!


Gute Idee! Bis wir platzen... hmpf!


GLUB!
Hee, der nimmt das wörtlich!


GNY
Laß das! Du bringst ihn ja um!


Inzwischen schmiedet Didi einen Plan...
Fetz hat sich Blechi geschnappt! Und der gehorcht ja jedem!


Wir müssen ihn da rausholen! Wer kommt mit?


Los, Gantenkiel, beeil dich! Je schneller wir Blechi wiederhaben, desto weniger kann er anstellen.


Hilfe! Aufhören!


Komisch! Ist das nicht Fetz Brauns Stimme?


Er füttert mich zu Tode! Helft mir doch!


Schnell, schnell! Wir müssen alle Lebensmittel wegräumen!











Dem armen Blechi sind die Sicherungen durchgebrannt, weil er die Aufgabe, die Fetzensteiner zu füttern, bis sie platzen, nicht erfüllen konnte.

Ihr fünf tragt jetzt alle übriggebliebenen Vorräte zurück!

Und bei dem Wanst, den ihr vor euch hertragt, würde euch auch ein bißchen Arbeit bei uns nichts schaden!

Ende

Termiten-Terror












Na, vielleicht sitzt unter der Rinde der Wurm!


Hoppla?!


Nichts als Sägemehl! So was habe ich auch noch nicht erlebt...


Was soll's — nehmen wir eben den nächsten!


Einige Bäume weiter...
Das soll ein Wald sein? Eine Brösel-bude ist das!


TOCK


Ich versteh's nicht...irgendwas stimmt da nicht...


Die Bäume
müssen krank sein
oder so . . .


Huch?!

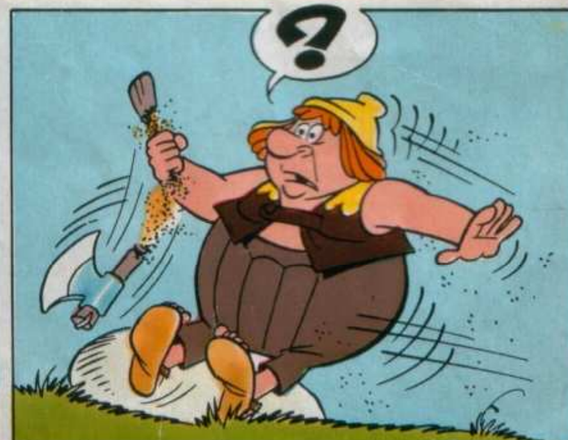

Nanu,
was haben wir denn
da?


Scheint
eine Termite zu
sein . . .


Eine Termite?!


Nichts wie
weg, sonst schleppe
ich noch eine mit
nach Hause!


Die sind
imstande und
futtern ganz
Knax auf!




Los, los!
Schwing die
Hufe!


Auweia!
Den halben Wagen
haben sie schon
verputzt!


Vorwärts!
Wir müssen Alarm
schlagen!


Pomm-Friedel!
Pomm-Friedel!


Was hat
er denn nun schon
wieder?


Irgendwie sind
Termiten nach Knax
gekommen! Sie haben
schon den halben
Wald ruiniert!
Möh!


Und außerdem... hoppla...


...haben sie auch schon meinen Wagen angeknabbert!


Wir müssen sofort unsere Möbel retten!


Möbel ist gut — unser halbes Haus ist aus Holz!


Ich trage alles raus!
Ich helfe mit!


Typisch! Deine Kommode!


Und was ist mit meinem Nachttisch?
Da ist schließlich nichts Wichtiges drin!


Ah! Während wir streiten, schmatzen die!


In den Deckenbalken sitzen sie auch schon!


Komm schnell! Gleich bricht alles zusammen!


Mach schon!


WROOOOOM!!
Unser schönes Haus! Schluchz!


Wie die Termiten gekommen sind, gehen sie auch wieder...


...doch diesmal gehen sie an ihrer eigenen Gefräßigkeit unter...


Diese Biester! Ich könnte...


AUUU!
TOCK!!


Mein Zeh!
Mein Zeh!
Komisch...
da liegt was
Hartes...


Schau nur! Unsere
Ahnen haben hinter der
Holzwand eine Kiste
versteckt!


Lauter Gold-
taler! Damit können
wir alles wieder
aufbauen!


Und nach ein paar
Wochen...
Es ist
noch schöner als
vorher!


Und die
Termiten sind alle
verschwunden!


Alle? Ich
höre doch da was
knabbern...


Ja, das ist die aller-
letzte — die kriegt bei uns
das Gnadenbrot, denn schließ-
lich haben wir ihnen unser
neues Haus zu ver-
danken!
Na
ja... wenn der
Deckel dicht
bleibt...
Ende


Zu meiner Pflicht als Wächter gehört es auch, die alte Ruine zu kontrollieren!
Trick-Tür


Nanu, abge-schlossen?


Wie komme ich denn da nur rein?



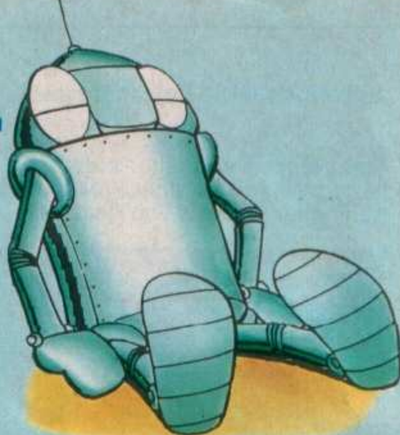

Wußte ich's doch! Der Schlüssel steckt auf der anderen Seite!


CRIC CRAC


Und jetzt wieder zurück...


Also! Man muß sich nur zu helfen wissen!
Ende

MENSCHEN AUS BLECH UND DRAHT



Das gibt's ja gar nicht.

Das wirst Du gedacht haben, als Du in diesem Heft die Robotergeschichte von KNAX gelesen hast. Auch ich habe das gedacht, bis ich vor einigen Tagen in der Zeitung folgende Meldung las:

„Roboter spaziert durch Flughafen

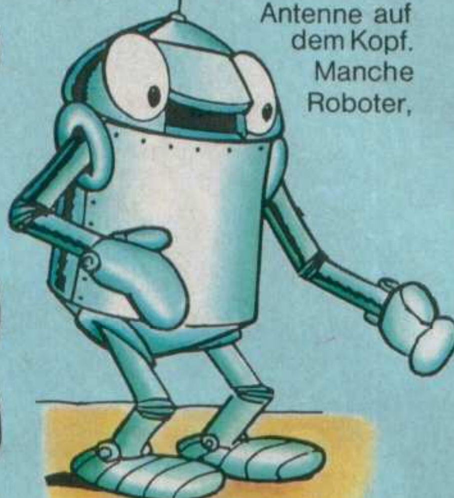
Der Roboter 'Sico' versetzte in New Jersey (USA) Flugpassagiere und Angestellte in Staunen. Der gutgekleidete, 185 cm große künstliche Mensch kam hereinspaziert, buchte einen Flug nach Florida und begab sich ohne fremde Hilfe an Bord der richtigen Maschine. Dabei unterhielt er sich mit staunenden Passanten und vergaß auch nicht, dem Gepäckträger ein Trinkgeld zu geben. Auf dem Flug begleitete ihn sein Erbauer und 'Fern-Steuermann' Robert Doornick."

Diesem Robert Doornick scheint es also gelungen zu sein, einen alten Traum der Menschen zu verwirklichen: eine Maschine zu bauen, die fast wie ein Mensch aussieht und auch (fast) so funktioniert. Diese Maschine sollte natürlich nicht nur zum Anschauen sein, sondern dem Menschen die Arbeit abnehmen und ihm ein bequemes Leben ermöglichen. Schließlich bedeutet das Wort „Roboter", das aus dem Tschechischen kommt, soviel wie Sklave, Arbeiter.

Der erste echte Roboter war der „Televox", den R. J. Wensley 1927 in Pittsburgh (USA) konstruierte. Einer seiner Nachfolger war „Dynamo Joe", der 1951 gebaut wurde und sogar radfahren konnte.

Mit Robotern leben

Die Frage, ob es Roboter wirklich gibt, hätten wir also beantwortet. Kaum einer sieht so aus wie „Blechi" – mit Glühbirnenaugen, Eimerbauch und Antenne auf dem Kopf. Manche Roboter,



die Gegenstände greifen und heben, haben tatsächlich Greifer, die wie Arme und Hände aussehen. Einige besitzen auch ein „Auge", in dem zur Steuerung eine Fernsehkamera steckt. Solche Maschinenmenschen können auch dort arbeiten, wo es für richtige Menschen zu gefährlich wäre: unter Wasser, auf dem Meeresboden, im Weltraum, auf dem Mond und überall dort, wo mit gefährlichen oder heißen Sachen umgegangen wird.

Von den modernen Robotern haben 99 von 100 keinerlei Ähnlichkeit mit menschlichen Wesen. Sie ähneln vielmehr Kästen, Schränken oder Bausteinen. Ihre Fähigkeiten haben sich in letzter Zeit enorm entwickelt. Sie nehmen den Menschen nicht nur schwere und gefährliche Arbeiten ab, sondern steuern auch z.B. Maschinen, regulieren den Straßenverkehr und lenken Raketen zur punktgenauen Landung auf den Mond.

Roboter mit Gehirn: Computer

Diese Leistungen können Roboter erst bringen, seit der Mensch ihnen eine Art Gehirn eingebaut hat: elektronische Bauteile, die rechnen und zählen können. Auch der Taschenrechner ist ein solches Elektronengehirn, ein Computer. Eigentlich sind diese Wunderwerke der Technik nichts anderes als Rechenmaschinen. Sie können aber so schnell arbeiten, daß sie Aufgaben, für die ein Mensch viele Jahre bräuchte, in wenigen Minuten erledigen können. Es gibt heute auch Schachcomputer, die tatsächlich besser Schach spielen können als die meisten Menschen.

Sind Roboter deshalb klüger als Menschen? Nein – wenn sie auch rechnen und sogar sprechen können – denken können sie nicht! Didi hat recht: „Der denkt ja nicht für fünf Pfennig!" Das Wichtigste bei Robotern und Computern bleibt der Mensch. Nur er kann Roboter bauen und steuern und kann schließlich mit seinem Verstand entscheiden, was falsch und richtig ist.

260 322/061